

Zeitschrift: Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Herausgeber: Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

Band: 76 (1988)

Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2-88
76. Jahrgang

S G F
1888 - 1988

ZUR SACHE

Zentralblatt des
Schweizerischen
Gemeinnützigen
Frauenvereins

6433



Saanenland – ein landschaftliches Kleinod



Editorial

Liebe Leserin,
lieber Leser

Wir wachsen. An den letzten fünf Jahresversammlungen durften wir 40 Frauenvereine als neue Sektionen in unserem Verband aufnehmen. Unsere Familie zählt heute über 80 000 Frauen in 292 Sektionen. Für die Jubiläumsversammlung haben bis heute weitere sechs Vereine den Beitritt beschlossen. Wetten, dass es bis zum 3./4. Mai noch mehr sein werden! Gespannt bin ich, welcher Verein als die dreihundertste Sektion in die Annalen des SGF eingehen wird...

Wohl wachsen wir. Aber wir wollen es nicht nur quantitativ tun. Auch im Jubiläumsjahr – oder eben gerade im Jubiläumsjahr – wollen wir uns besinnen auf unsere gemeinnützige Aufgabe, an den Auftrag, der an uns gestellt ist oder den wir uns selber gestellt haben.

Ein äusserer Anlass liess mich für eine Weile innehalten in der unumgänglichen Geschäftigkeit rings um die Mustermesse Basel und die Jubiläumsfeier in Aarau. Wie jedes Jahr durfte ich den «Drittelearn» unserer Gartenbauschule den SGF vorstellen. Bekanntlich verbringen die Schülerinnen das dritte Lehrjahr in der Praxis bei Gärtnermeistern. Um schulisch vor der Abschlussprüfung aufzutanken, verbringen sie Anfang Januar einen WK in Niederlenz.

Es ist nicht einfach, sich vor eine Klasse mit 18- bis 20jährigen zu stellen und sie zu überzeugen, dass

ehrenamtliches Tun eine Notwendigkeit ist für das Funktionieren einer menschlichen Gesellschaft.

Jedes Jahr setze ich mich erneut mit unserer Arbeit auseinander. Jedes Jahr suche ich nach einem

neuen Konzept, schreibe andere Texte und Folien. Und jedes Jahr beginne ich mit einem anderen «Zipfel» unseres weitverzweigten SGF. Mal bei den Sektionen mit ihren Aktivitäten, mal bei den vereinseigenen Werken und mal bei den historischen Hintergründen.

Als Einstieg in die SGF-«Lektion» projizierte ich diesmal eine Folie mit lauter Frauenköpfen auf die Leinwand und bat die Schülerinnen, spontan aufzuschreiben, was ihnen beim Begriff Frauenverein einfallt. Hier die Antworten, kunterbunt durcheinander, wie ich sie erhielt:

«Kaffeekränzchen (Kuchen gehört auch dazu!), Emanzipation, alte Tanten, gemeinnützige Institution, Geschäftemacherei, Unterstützung, Kaffeeschwatz, Gemeinschaft, Geld, Klatsch, Frauen für Frauen, Klub mit Kaffee und Kuchen, Hausfrauen, soziale Hilfe für ältere Menschen, Altersheime organisieren, im Heimwesen aktiv, in Kirchengemeinde aktiv, Hilfsorganisation, Freizeitgestaltung, Gedankenaustausch, Unterstützung von Frauen, Sponsoring unserer Schule, Besichtigungen unseres Betriebes, Aufgabe und Hobby, zum Teil mühsamer Job, vili Froue – evtl. elteri Pärsona, viel Gesprächsstoff, Gründer der GBS, Kontrolle über unsere Ausbildung und unser Internat, alles nur Frauen, Internatsvorschriften, gesamtschweizerisch grosser Verein – zusammensetzen, Einsatz, Hilfe leisten, d'Froue metenand gege d'Männer, Frauen befehlen, Freude bereiten, Gemeinschaft für andere, Helfen, Kurse, Sitzungen, Frauenständli, Diskussionen, Reisen, Jubiläum, Grossmüetiverein.»

Hoffentlich haben Sie sich die Mühe genommen, eine jede der Apostrophierungen des Frauenvereins durch unseren allfälligen Nachwuchs zu Gemüte zu führen. Vielleicht haben auch Sie ein paarmal leer geschluckt, so bei den «alten Tanten» wie beim «Grossmüetiverein». Take it easy!

Alles in allem aber fand ich unter den aufgezählten Meinungen

viele gute Ansätze zum Einhaken und zum Aufzeigen eines lebendigen Bildes unserer Vereinstätigkeit. Die Mädchen zeigten sich denn auch erstaunt über unsere Einsätze auf so vielen Gebieten: Kinderbetreuung in grosser Bandbreite, Fahrdienste, Patenschaften, Kurse, Altersbetreuung in ihrem breiten Spektrum, Schulen, Haus- und Krankenpflegen, Recycling, Gemeinschaftsarbeiten usw. usf. Von den vielen Arten der notwendigen Geldbeschaffung gar nicht zu reden! Ich glaube, unsere Schülerinnen ahnen zumindest, was wir mit unserem Einsatz bezwecken. Und wir wollen es im Jubeljahr nicht vergessen:

Wenn wir einen Menschen glücklicher und heiterer machen können, so sollten wir es in jedem Falle tun. Hesse

Herzlich Ihre

Iselone Anker

Inhalt

SGF an der Mustermesse	3
Marianne Waehry zum Gedenken	7
Unsere Sondermarke	8
Saenenland	10
Aus der Arbeit der Sektionen	
Saenen	12
Spendenliste	15
Jubiläums-Info	15
Kantonalbernischer Zusammenschluss «Gesprächsführung»	
Anmeldetalon	16

Fotonachweis
Titel und Seiten 10/11: Verkehrsverband Saanen
Seiten 3 bis 5 Muba-Illustrationen: Architekturbüro Steffen + Dubach, Burgdorf
Seiten 9 und 12: Heidi Bono

Zum Titelbild

Leseraktion: Sammeln «Führer» durch die Sektionen

Im Jubiläumsjahr möchten wir mit einer Serie anfangen. Wir publizieren mit der Ausgabe 1 der SGF-Zeitschrift jeweils auf dem Titel das Foto einer Sektion. Unter dem Motto «So schön ist unser Dorf, unsere Stadt» stellen sich die einzelnen Sektionen vor. Wenn Sie die Bilder sammeln, so erhalten Sie mit der Zeit einen kleinen «Führer» durch die Sektionen des SGF in der Schweiz.

Saenen

Der Frauenverein Saenen wurde 1917, noch während des Ersten Weltkriegs, gegründet. Der Jahresbeitrag betrug damals Fr. 3.–. In jeder Bäuert wurde eine Helferin bestimmt. Die erste Präsidentin war Frau Pfarrer Lauterburg. Als weitere Präsidentinnen folgten Frau Maurer-Reichenbach, Frau Hänni und Frau Dr. Sollberger.

Ein Kochkurs für das 9. Schuljahr wurde vom Frauenverein angeregt. Kurse für Kleidernähen und Weissnähen waren Werke des Frauenvereins und konnten gratis angeboten werden. Durch die finanzielle Unterstützung aus der Marie-Grundisch-Stiftung waren neue Aufgaben für die Mutter-und-Kinder-Hilfe möglich.

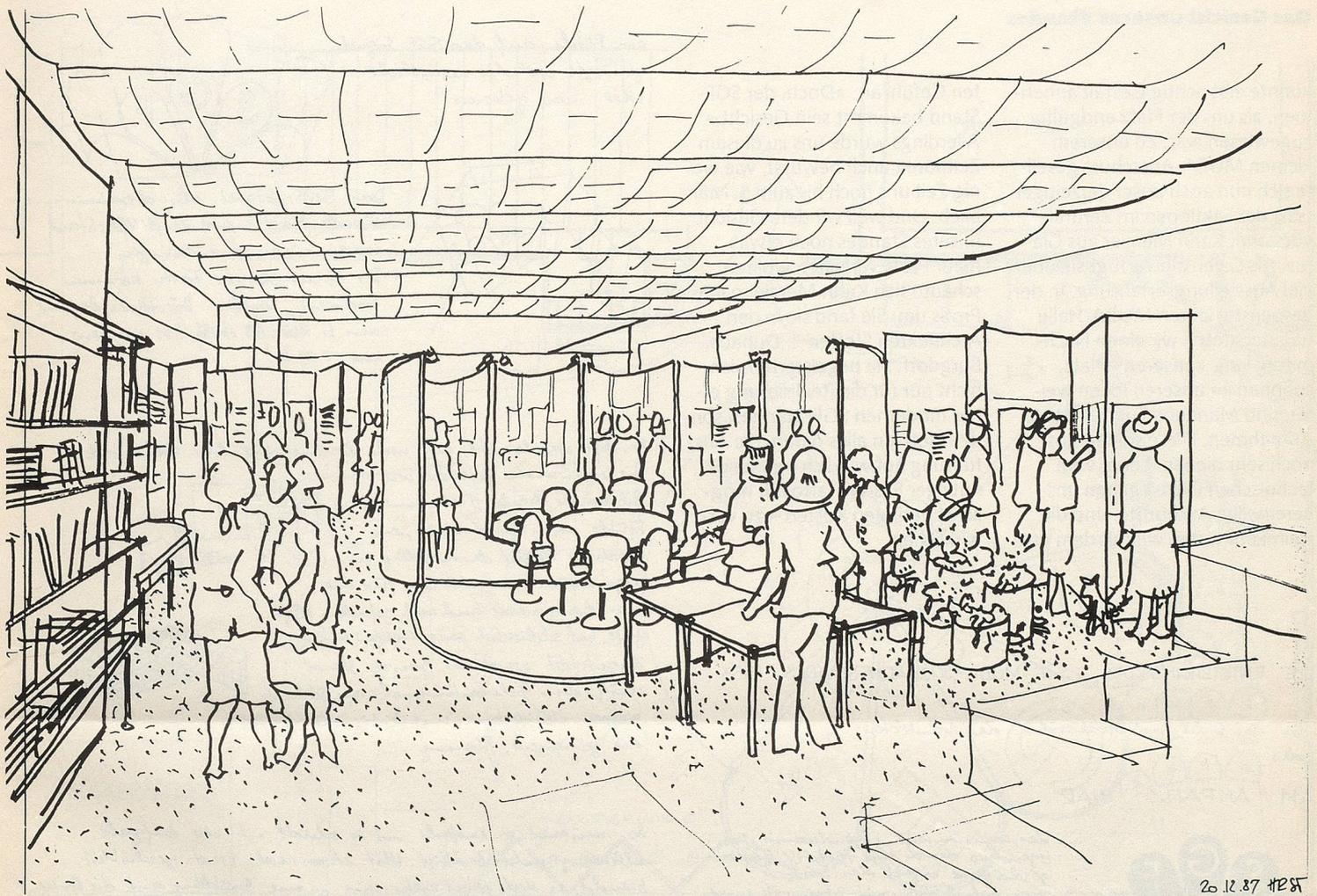
Organisation von Kursen: Behebung von Autopannen, Krippenfiguren, Bastelkurse für Kinder, Klöppeln, Weben, Trachtennähen, Peddigrohr, biologischer Gartenbau.

Vereinszeitung: «Trittbrett».

Sinnvolle Abfallentsorgung und -wiederverwertung.

Einmal im Monat Morgenkaffee.

Mitgliederzahl: 859 Vorstand: 27



26.12.87 HEB

Der SGF an der Mustermesse

Basel, 5.–14. März 1988

Nach 10 Jahren sind wir wieder erstmals an der MUBA. Der SGF darf sich sicher auch noch – oder erst recht! – im 100. Jahr seines Bestehens präsentieren. Ein augenfälliger, bunter Stand soll auf unsere Werke und die Tätigkeiten unserer Sektionen hinweisen. Jeder Messetag ist bei uns einem bestimmten Thema gewidmet. Reservieren Sie sich jetzt schon einen der Tage zwischen dem 5. und dem 14. März 1988 – oder lieber gleich mehrere!

Die Schweizer Mustermesse bietet uns eine ganz beachtliche Chance, den SGF und seine rund 300 Sektionen im Jubeljahr ins rechte Licht zu rücken: Nicht weniger als 64 m² Ausstellungsfläche stehen uns im Rahmen der Sonderschau «Frauen» zur Verfügung. Ein besonderer Glücksfall, wenn wir bedenken, dass uns der Stand inklusive Infrastruktur (Möbiliar, elektrische Anschlüsse, Eintrittskarten für Standpersonal usw.) gratis zur Verfügung steht! Auch die Eintragung im offiziellen

MUBA-Prospekt und im Messekatalog ist für uns als Frauenorganisation kostenlos.

Vorarbeit gleich Vorfreude

Noch bevor uns die definitive Standfläche bekannt war, entwickelten wir unsere Ideen zur Gestaltung des Standes. Wir, das heisst vor allem unser einfallreiches Zentralvorstandsmitglied Marianne Waehry, ferner unsere Ausbilderin an der Gartenbau-

schule, Marianne Fuchs, und ein bisschen ich. Besonders gut – auch bei den Messe-Verantwortlichen – kam die Anregung Marianne Waehrys zum Fahnenhimmel an, zusammengeknüpft aus den Gemeindewappen unserer Sektionen. Das dürfte ein Blickfang werden! Die Vorfreude, mit einer guten Präsentation an der Schweizer Mustermesse ein weiteres wichtiges Mosaiksteinchen zum SGF-Jubiläumsjahr beitragen zu dürfen, beflügelte uns.

Das Gesicht unseres Standes

konnte erst richtig Gestalt annehmen, als uns der Platz endgültig zugewiesen war. Zu unserem kleinen MUBA-Ausschuss gesellte sich nun auch unser derzeitiger Gast der Sektionen im Zentralvorstand, Karin Mercier aus Glarus. Als Galeristin verfügt sie über viel Ausstellungserfahrung. In der gespenstisch leeren MUBA-Halle begutachteten wir einen Nachmittag lang «unseren» Platz, spannen an unseren Ideen weiter, und Marianne Fuchs machte Aufnahmen. Diese sollten uns noch sehr dienen. Leute vom technischen Dienst gaben uns bereitwillig Auskünfte, und die Heimkehr traten wir mit dem gu-

ten Gefühl an: «Doch, der SGF-Stand bekommt sein Gesicht.» Allerdings wurde uns zu diesem Zeitpunkt auch bewusst, wie wenig Zeit uns noch bis zum 5. März blieb. Und weil wir dem Gesicht unseres Standes noch etwas mehr Profil verleihen wollten, schaute sich Karin Mercier nach Profis um. Sie fand sie in den Architekten Steffen + Dubach, Burgdorf. Sie begeisterten sich nicht nur für die Realisierung eines modernen SGF-Standes, sondern setzten alles daran, die Ausführung auf wirklich «gemeinnütziger Basis» – also mit möglichst geringen Kosten – zu verwirklichen.

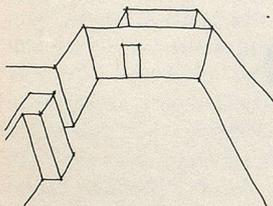
DIE ENTSTEHUNG DES SGF-MUBA-JUBILÄUM-STANDES 1988

Aus der Sicht und Voraussicht der Architekten oder

AM ANFANG WAR



..... das irgendwann mal, irgendwann und irgendwo durch eine tüchtige Grafikerin geschaffene Signet der SGF. Uns Architekten, mit Schwärze eingestanden, bis dato unbekannt! (Die Frauenvereine mit ihrer Tätigkeit hingegen schon!).

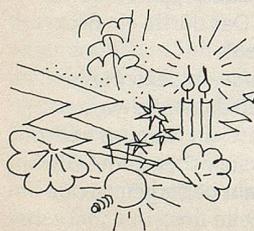


..... aber auch eine Standfläche von ca 8 x 10 Metern an der MUBA in Basel. Vorzugsweise reserviert, schriftlich zugesichert und notabene kostenlos zur Verfügung gestellt. Uns Architekten, ohne Schwärze, ebenfalls unbekannt.

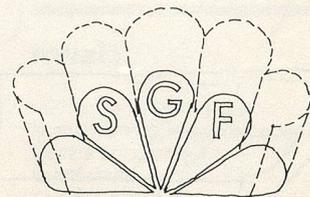
Diese Anhäufung von unbekanntem Tatsachen wurde schlagartig durch einen Anruf einer Kantonalpräsidentin Milke Drämbi vom Architektenbüro getriggert. Der Drausschlag des Planes war gänzlich gestört....



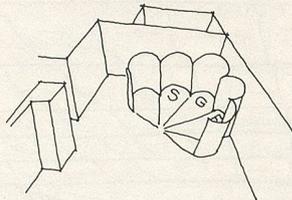
Jetzt kam das ganze Potieren, die ganze Geschäftigkeit über uns. Die „Kreativitas“ die Monte alle Architekten wurde angegriffen und angefeindet. Wir hatten Glück. Die „Kreativitas“ scheint Aktivmitglied der SGF zu sein, dann



ein Blick auf das SGF Signet genügt und die wesentliche Idee war geboren.

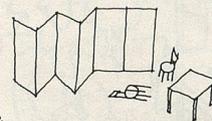


Das SGF-Signet als dreidimensionale Plastik und die MUBA-Stand waren zusammenzubringen. Der Stand und die Form können Hochzeit walken. Die Feier beginnt am 5. März 88 Halle 311 morgens um 9.00 U.

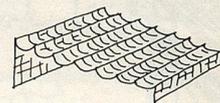


Der Best war beinahe nur noch Routine, tägliches Handwerk.

Die ergänzenden Zubehöre wie Bildwände, Regale, Tische und Stühle waren zu platzieren, ein geordneter Ablauf der Ausstellung zu organisieren. Eine dunkle Ecke für die Dia-Schau wurde auch noch gefunden. Alles gute hat schließlich seine dunklen Seiten.



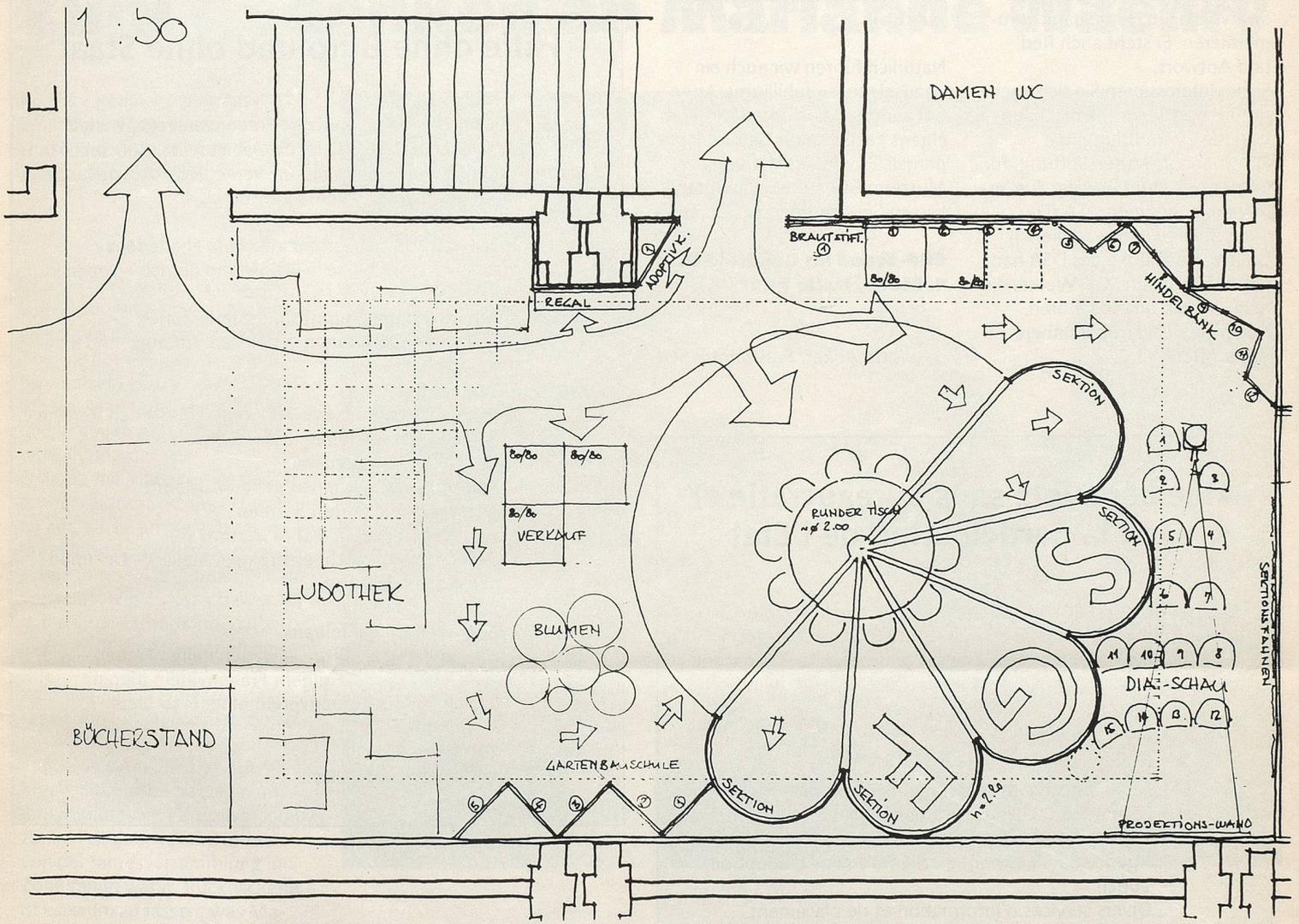
Zugutgetut wird der ganze Stand mit dem Falmanliemal der Sektionswappen überdeckt... und fertig scheint uns die gelungene Planung



So amüsant, so einfach und so schnell ist die Aufgabe allerdings nicht bewältigt. Mit etwas mehr Ernst geschleibt, braucht es doch etwas mehr um so eine Ausstellung auf die Beine zu stellen. Auch für uns Architekten war dies Herdand und äusserst querschnittsreich. Die Planung verlangt einigen Aufwand. Die Sitzungen, Besprechungen, Telefonate sind vieler. Durch die am besten gelingenden beteiligten Frauen und Männer müssen weitere Leistungen erbracht werden wie:

- Bildwände gestalten, Fotos aussuchen, vergrössern. Texte redigieren. Drucksachen und Titel vorbereiten.
- Die künstliche Beleuchtung muss berechnet werden. Bestellungen, Montagen organisiert werden.
- Das Mobiliar ausgewählt, bestellt, geliefert werden.
- Die Koordination mit der angrenzenden Lindofliet bzw mit dem Frauen-Literaturtreff getätigt werden.
- Nicht zuletzt sollte etwas PR stattfinden wie durch Artikel z.B.
- Zuerst, Letzt muss alles auf- und abgebaut werden an der MUBA

Wie der MUBA-Jubiläumstand sich als ganzes präsentieren wird, zeigen nachfolgende Skizzen der Grundrisse und der perspektivischen Ansicht.



Schön eingebettet in unserem SGF-Programm ist der

Tag der Frau am 9. März

Parallel zu den Vorbereitungen für den Stand durften meine Zentralvorstandskollegin Marianne Waehry und ich ab April 1987 an verschiedenen Sitzungen des Organisationskomitees für den Tag der Frau in Basel teilnehmen. Nicht nur lernten wir interessante Frauen anderer Organisationen kennen, sondern durften auch miterleben, wie das Programm für den 9. März Gestalt annahm. **Alle Sektionspräsidentinnen werden für diesen Tag einige**

Programme von der Schweizer Mustermesse zugestellt bekommen. Bitte in den Sektionen verteilen und verbilligten Eintritt beachten! Benützen Sie die verbilligten Bahnbillette am Tag der Frau!

Soviel sei zu diesem Tag verraten: Das Thema lautet «Frauen für eine neue Zeit», und als Gastreferentin konnte Dr. Margarete Mitscherlich-Nielsen, Frankfurt, gewonnen werden. Die anschließende Gesprächsrunde wird von Frauen-Persönlichkeiten unseres Landes bestritten, und das Schlussreferat hält der Schriftsteller Michael Ende, München.

Das SGF-Programm

Wir verweisen auf den Kasten. Einige Ergänzungen dazu: Wir beginnen die Messetage mit der Vorstellung unserer Gartenbauschule für Töchter in Niederlenz. Eine Dia-Schau führt uns in Schule, Lehrwerkstätte, Gewächshäuser, Blumenfachgeschäft und Internat. Der Rektor unserer Gartenbauschule, Beat Vetterli, gibt alle gewünschten Auskünfte über Ausbildung in Schule und Betrieb sowie über das Leben im Internat. Als Pendant zum Tag der Frau ist der 10. März von uns zum **Tag der prominenten Männer** proklamiert worden. Am runden Tisch,

um den sich hoffentlich viele Frauen scharen, äussern sich Männer aus Politik, Militär und Kirche zum SGF. Ja, wer denn? Lassen Sie das noch unser Geheimnis sein, und reservieren Sie sich auch den 10. März. Da dürfte sich zwischen 13 und 15 Uhr einiges am SGF-Stand tun.

Das Thema «Frauen helfen Frauen»

liegt uns nach wie vor am Herzen, oder vielmehr mehr denn je. Wir verkaufen während der ganzen Messe Produkte aus den Ateliers in Hindelbank, und am 12. März wird Direktor Peter

Eggen die Dia-Schau über den Strafvollzug in Hindelbank kommentieren. Er steht auch Red' und Antwort.

Sicher interessieren Sie sich auch für unsere Werke wie die Adoptivkinder-Vermittlung, die Dr.-Imboden-Kaiser-Stiftung, für unsere Zeitschrift und die Zusammenarbeit mit dem DSA (Damenschneiderinnen-Atelier) in Uri. Mit Ausnahme des DSA handelt es sich ja um SGF-Werke, die folglich auch Ihnen gehören. Holen Sie sich darüber nähere Auskünfte!

SGF-Jubiläumssachen und -sächeli

Natürlich führen wir auch ein «hauseigenes» Jubiläums-Angebot zum Verkauf, angeführt vom eigens gezüchteten Geburtstagsprimeli. Es wird erstmals an der Mustermesse 1988 feilgeboten. Lassen Sie sich überraschen am

SGF-Stand im Gebäude D, 1. Stock, Halle 311!

Liselotte Anker, Präsidentin SGF

Aide bénévole sans bureaucratie et sans la participation de l'Etat

C'est à l'occasion de son 100^e anniversaire que la Société d'utilité publique des femmes suisses (SUPFS) présente les activités de ses 300 sections et de ses œuvres sociales. Chacune des journées de cette exposition est consacrée à un thème spécial, à savoir:

- Sa 5.3. **Ecole d'horticulture pour jeunes femmes, Niederlenz**
Formation scolaire et professionnelle
Vie commune à l'internat
- Di 6.3. **Agence de placement d'enfants en vue d'adoption, Zurich**
Divers services d'information et de placement
- Lu 7.3. **Journée des sections**
Résumé concernant les travaux fournis par nos 300 sections
- Ma 8.3. **Organisations de femmes suisses**
- Me 9.3. **Journée officielle de la femme**
Renseignements donnés par les présidentes de nos sections cantonales
- Je 10.3. **Journée des personnalités masculines**
Pourquoi les efforts de la SUPFS sont-ils approuvés par ces personnes de premier plan?
- Ve 11.3. **Atelier de couture pour dames, Altdorf – Fondation de M^{me} D' Imboden-Kaiser**
Informations
- Sa 12.3. **Les établissements d'Hindelbank**
Comment les femmes de la SUPFS peuvent-elles aider les femmes dans le cadre de l'exécution des peines?
- Di 13.3. **Quels sont les buts des associations de femmes suisses et quelles sont les activités de la SUPFS?**
Renseignements
- Lu 14.3. **Le centenaire de la SUPFS**
Perspectives en vue du centième anniversaire

Hilfe ohne Büro und ohne Staat

Der Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein (SGF) stellt zum Anlass seiner 100-Jahr-Feier die Arbeit seiner 300 Sektionen vor und präsentiert die eigenen Werke. Jeder Ausstellungstag ist einem besonderen Thema gewidmet, so:

- Sa 5.3. **Schweizerische Gartenbauschule Niederlenz**
Ausbildungsgebiete in Schule und Betrieb – Leben im Internat
- So 6.3. **Adoptivkinder-Vermittlungsstelle Zürich**
Vielfalt von Kontakten in der Vermittlungs- und Beratungsarbeit
- Mo 7.3. **Tag der Sektionen**
Aus der Arbeit unserer 300 angeschlossenen Vereine
- Di 8.3. **Frauenorganisationen in der Schweiz**
- Mi 9.3. **Offizieller Tag der Frau**
Kantonalpräsidentinnen geben Auskunft
- Do 10.3. **Tag der prominenten Männer**
«Wir sagen ja zum SGF – warum?»
- Fr 11.3. **DSA Uri (Damenschneiderinnen-Atelier) – Dr.-Imboden-Kaiser-Stiftung**
Informationen
- Sa 12.3. **Anstalten in Hindelbank**
Frauen im Strafvollzug – Frauen helfen Frauen – wie?
- So 13.3. **Was kann der SGF einem Frauenverein bieten? Was kann der Frauenverein einer Frau bieten?**
Auskünfte
- Mo 14.3. **100 Jahre SGF**
Vorschau auf das Fest

Merken Sie sich bitte besonders folgende Zeiten an unseren Ausstellungstagen:

- Sa 5.3. **Schweizerische Gartenbauschule**
Um 11.00, 13.00 und 15.00 Uhr sehen Sie unsere Schule in einer Diaschau.
- Di 8.3. **Frauenorganisationen der Schweiz**
Um 15.00 Uhr tauschen Vertreterinnen der Frauendachverbände am runden Tisch Gedanken untereinander aus.
- Do 10.3. **Tag der prominenten Männer**
Um 15.00 Uhr setzen sich Männer aus Politik, Medien, Kirche und Militär am runden Tisch mit dem gemeinnützigen Einsatz auseinander.
- Sa 12.3. **Frauen helfen Frauen – Anstalten in Hindelbank**
Um 11.00, 13.00 und 15.00 Uhr sehen sie eine Diaschau aus dem Alltag in den Anstalten von Hindelbank.

Zum Gedenken an Marianne Waehry

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns die Nachricht vom Hinschied unseres Zentralvorstands-Mitgliedes.

Wir alle sind traurig. Die Kunde vom Heimgang unserer Marianne hat uns wohl tief erschüttert. Aber sie hat uns gleichzeitig ins Bewusstsein gerufen, wie unendlich viel Marianne uns bedeutet und gegeben hat. Wir können nicht genug danken.

Erstmals fiel Marianne uns als besonders aktive Sektionspräsidentin auf, als sie an der Jahresversammlung 1982 in Interlaken die Arbeit unserer Langnauer Frauen vorstellte. Unvergesslich, wie sich damals 700 Zuhörerinnen über ihren frisch vorgetragenen Beitrag freuten!

Kam dann auch eine Zeit, da unser Kontakt eher lose war, behielten wir Marianne im Auge. Und 1985 – in einer Zeit der Aufbruchstimmung – sagte sie uns ihre Mitarbeit im Zentralvorstand zu. Im Frühjahr 1986 wurde sie von der Jahresversammlung in Zofingen gewählt. Rückblickend ist es kaum zu fassen, was Marianne unserem Verband und uns persönlich in dieser relativ kurzen Zeitspanne schenkte. Ihr lag die Öffentlichkeitsarbeit ganz besonders, wohl wissend, dass ehrenamtliches Tun für eine menschliche Gesellschaft notwendig ist. Dazu braucht es aber begeisterungsfähige und aktive Frauen, und die sind nur zu gewinnen, wenn wir unsere Arbeit und unsere Anliegen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen. Marianne verbreitete ein wahres Feuerwerk an Ideen, als es galt, die Hundertjahrfeier vom Mai dieses Jahres vorzubereiten. Auch hinter die Organisation unseres MUBA-Standes machte sie sich mit einem Feu sacré und schaffte gleich auch noch viel Goodwill bei der Messeleitung für den SGF.



Seit ihrem Einsitz in den Zentralvorstand wurden unsere Sitzungen lockerer, offener, fröhlicher. Wir durften spüren, was uns Marianne vor ihrer Wahl im Lebenslauf verraten hatte, nämlich: «Da ich in Basel geboren, hat auch mir Frau Fasnacht ein paar Konfetti in die Wiege gestreut.» Fürwahr, wir alle bekamen immer neu die Fröhlichkeit und die Herzlichkeit Mariannes mit, selbst während ihrer Krankheit.

*Was vergangen, kehrt nicht wieder,
Aber ging es leuchtend nieder,
Leuchtet's lange noch zurück.*

Wenn das grosse Rückert-Wort auf einen Menschen passt, dann

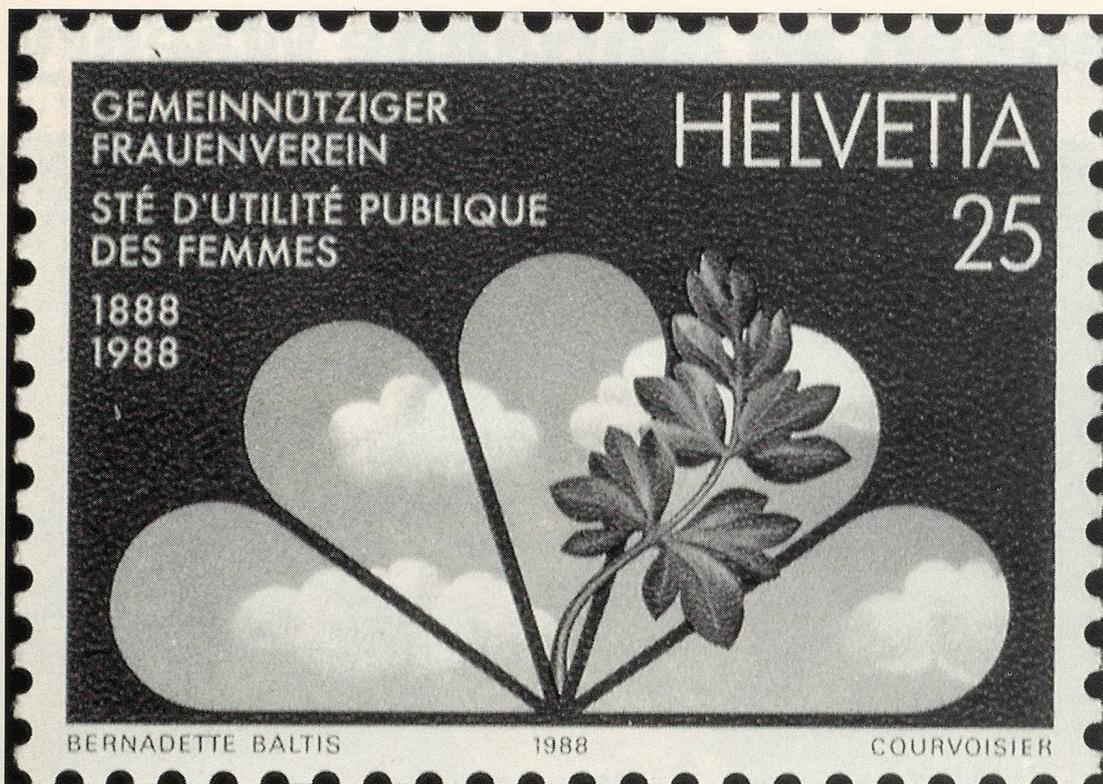
auf Marianne. Es war eine kurze Zeit des gemeinsamen Weges. Aber es war eine Glanzzeit, eine Glanzzeit für ein jedes von uns, aber auch für den Verband. Marianne lebt in uns weiter. Wir dürfen im Jubiläumsjahr so manches auf ihren Ideen aufbauen. Die sind uns Vermächtnis. In der Natur wie im Menschen wirkt der ewige Kreislauf von Werden, Sein, Vergehen und wieder neuem Werden. Und so wollen auch wir – im lebensbejahenden Sinne unserer lieben Marianne – nicht stille stehen bei der Wehmut des Verlorenen, sondern uns den Forderungen des Alltags zuwenden, wissend, dass ein jedes verantwortungsbewusste Leben Bleibendes hinterlässt.

Die Unterzeichnende durfte kurze, aber reiche Jahre tiefer Freundschaft mit Marianne erleben. Ihren letzten Geburtstag bei ihr verbringen zu dürfen, bleibt ein unauslöschliches Erlebnis. Am 2. Januar schrieb sie mir:

*Und von allen Sternen nieder
Strömt ein wunderbarer Segen,
Dass die müden Kräfte wieder
Sich in neuer Frische regen.*

Dass wir alle in dieser Verheissung Trost finden, wünschen wir von ganzem Herzen.

Für den Zentralvorstand des SGF:
Liselotte Anker-Weber



«Copyright PTT»

Unsere Sondermarke

«Frauen zu wenig berücksichtigt auf Schweizer Briefmarken?»

So titelte am 23. Mai 1986 die «Neue Zürcher Zeitung». Es handelte sich dabei um eine Leserschrift einer unentwegten Kämpferin dafür, dass nicht bloss «Männerbünde» zuhauf auf Briefmarken geehrt würden, sondern dass auch auf Frauenaktivitäten hinzuweisen sei. Die Kämpferin für eine ausgewogenere Briefmarkenausgabenpolitik, Berthe Blickensdorfer (Wallisellen), hielt am Schluss des besagten Leserbriefes fest: «Vor 150 Jahren entstanden auf Gemeindeebene in rascher Folge Frauenvereine, die soziale Aufgaben lösten, so dass schon 1896 5695 Vereine, Stiftungen und Anstalten existierten, die von Frauen geleitet oder unterhalten

wurden. Als erster gesamtschweizerischer Verein feiert der Verein der Freundinnen junger Mädchen (Anmerkg. der Verfasserin: dem BSF angeschlossen) in diesem Jahr sein hundertjähriges Bestehen, währenddem der Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein im Jahr 1888 gegründet wurde. Mal sehen, ob unseren PTT dazu etwas einfällt oder ob weiterhin die Hälfte der Bevölkerung für sie – zumindest philatelistisch – kaum existiert.»

Der SGF existiert philatelistisch – und wie!

Inwieweit das Engagement von Frauen wie Berthe Blickensdorfer Resonanz fand, ist nicht abzuschätzen. Eines steht fest: Die PTT sind dem SGF gar wohl gesinnt und widmen ihm zur Hun-

dertjahrfeier eine Sondermarke (im Bild) im idealen Wert von 25 Rappen.

Doch nun aber ein bisschen Geschichte aus unserer Sicht: Bevor der zitierte Artikel in der NZZ erschien, hatte es ein jahrelanges «Geplänkel» zwischen dem SGF und den PTT gegeben. Bereits meine Vorgängerin, Betty Steinmann (Ascona), wies am 5. Mai 1979 in einem Brief an die Wertzeichenabteilung der PTT auf unser Jubiläum von 1988 hin, worauf sie die «Verordnung über die Ausgabe von Sonderpostmarken durch die PTT-Betriebe» zugestellt erhielt. Es war ihr wichtig, die Unterlagen als dringende Pendezenz bei ihrer Nachfolgerin aufgehoben zu wissen. Mit dem Wachsen des SGF war es mir natürlich ein besonderes Anliegen, die Fäden zu den PTT weiterhin zu knüpfen und – ich hoffe, auf

nicht zu penetrante Weise! – unseren Verband in Ostermündigen, dem Sitz der Generaldirektion der PTT, immer wieder ein bisschen in Erinnerung zu rufen, sei es mit einem Jahresbericht, mit ein paar Zeilen oder mit irgend einer Publikation über den SGF. Auch führte ich über Jahre hinweg eine recht umfangreiche Korrespondenz über Sondermarken mit einzelnen Frauen und Verbänden.

Als ich das offizielle Gesuch mit der Anregung zu einer Sonderpostmarke an die PTT stellte, war mein Dossier «Sondermarke» schon ziemlich umfangreich. Das war am 26. März 1986. Es folgten Monate des Hangens und Bangens.

Das Weihnachtsgeschenk der PTT an den SGF

Am Abend des 15. Dezember 1986 erreichte mich ein Expressbrief aus Ostermündigen. Darin stand unter anderem: «Es freut uns, Ihnen mitteilen zu können, dass der Vorsteher des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements dem Antrag der Generaldirektion PTT zugestimmt und zu diesem Anlass (100jähriges Bestehen des SGF) eine Sonderpostmarke bewilligt hat. Wir beglückwünschen Sie zu Ihrem Erfolg, sind Ihnen aber dankbar, wenn diese Mitteilung nach aussen hin vorläufig streng vertraulich behandelt wird.»

Ein derart grosses Weihnachtsglück – und ich musste es für mich behalten! Mit einer Einschränkung. Gott sei's gedankt! Im selben Brief wurde ich zu einer Besprechung eingeladen mit einer weiteren Vertreterin unseres Verbandes. Und so durfte ich zumindest die eine meiner beiden Vizepräsidentinnen, nämlich Regula Ernst (Muri), einweihen.

Das Werden unserer Sonderbriefmarke

Bereits zwei Tage später – am 17. Dezember 1986 – wurden

Regula Ernst und ich auf der Generaldirektion PTT in Ostermündigen empfangen. Gemäss Aktennotiz der damaligen Besprechung kamen folgende Themen zur Sprache: Bildgegenstand, Bildinschrift, Format und Farbe, Ausgabetag, Künstler, Jury und anderes mehr. Zu unserer grossen Freude durften auch wir eine Künstlerin für den vorgesehenen Wettbewerb vorschlagen. Und da bedurfte es wirklich keiner langen Überlegungen: Bernadette Baltis (Zumikon) schien uns dazu prädestiniert. Als Schöpferin unseres stark beachteten Signets hatte sie à fonds Kenntnis von den Werken des SGF und der Arbeit seiner Sektionen. An der Jurysitzung vom 29. April 1987 war viel Prominenz anwesend. Neben dem Generaldirektor und

weiteren Persönlichkeiten der PTT, den Künstlern Hans Erni und Celestino Piatti, den Vertretern der Organisationen, die ebenfalls in den Genuss einer Sondermarke gekommen, durfte auch unsere Regula Ernst ein gewichtiges Wort mitreden. Kompetent begutachtete sie die verschiedenen Vorschläge und plädierte dann für den Entwurf mit unserem Signet, das dem SGF in den nächsten Jahren zu seiner verdienten Publizität verhelfen soll. Mit Erfolg: Die von ihr bevorzugte Marke ging als «Siegerin» aus dem Wettbewerb hervor und war erst noch das Werk von Bernadette Baltis.

Im nachstehenden Artikel geht Regula Ernst auf die Bedeutung unserer Marke ein.



Dank

Wir schätzen uns glücklich, existiert der SGF nun auch philatelistisch. Ein grosser Dank geht an die Hauptabteilung Wertzeichen der PTT in Ostermündigen, aber auch an das Eidgenössische Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement und an seinen früheren Chef, alt Bundesrat Leon Schlumpf.

Unsere Freude ist gross, und die Sondermarke wird uns weit über das Jubiläum hinaus in unserem Wirken zu gemeinem Nutzen anspornen.

Liselotte Anker, Präsidentin SGF

Das Markenbild basiert auf unserem Signet

Die Idee zur vorliegenden Darstellung stammt – wie könnte es auch anders sein – von Bernadette Baltis. Sie hat damit ihrer eigenen, ursprünglichen Schöpfung eine neue Aussage verliehen. Das Signet bekommt auf der Marke die Bedeutung eines Fensters. Aus dunkelblauem Grund wird der Blick durch das Fenster in einen hellen, von lichten Schönwetterwolken belebten Himmel geführt und vermag eine Ahnung von unendlicher Weite zu wecken. Zugleich aber hält die sich im Vordergrund in die Höhe rankende Pflanze den Betrachter im Hier und Jetzt fest. Aus der Mitte des Fensters, des Signets, wächst ein grüner Zweig dem Licht entgegen.

Das Signet steht als Sinnbild für unser vielfältiges Schaffen. Der grüne Zweig erhebt sich kräftig aus dessen Mitte, sozusagen als sichtbares und sich stets erneuerndes Zeichen von Leben und fruchtbarem Tun. Sein dem Licht zugewandtes Streben vermag Zuversicht auf einen hoffnungsvollen Eintritt ins 2. Jahrhundert und gedeihliches Wachsen für unseren SGF erwecken. Könnte es ein schöneres Briefmarkenbild geben, als die von Frau Baltis geschaffene, unserem Tun und unseren Bestrebungen so fein nachempfundene Darstellung? Für

mich war dies keine Frage, als an der Jurierung die acht zur Auswahl stehenden Entwürfe diskutiert wurden. Bernadette Baltis hat das Signet zum Leben erweckt und damit Argumente entkräftet, die gegen die Verwen-

Ausgabe Sondermarke

8. März 1988 (Gültigkeit unbeschränkt)

Taxwert 25 Rp.

Ersttagscouvert: 8. März 1988 abgestempelt in Lyss (Sitz SGF) und in Aarau (Gründungsort)

Automobilpostbureau am 3./4. Mai (Jubiläum) in Aarau

derung von Signeten als Briefmarkensujets sprachen. Mich freut es ganz besonders, dass das SGF-Signet zu einem richtigen Marken-Zeichen – im eigentlichen und im übertragenen Sinn – geworden ist. Dies verdanken wir neben Bernadette Baltis in allererster Linie unserer Zentralpräsidentin, Liselotte Anker. Nicht nur hat sie schon ganz früh daran gedacht, bei den PTT ein Gesuch um Gewährung einer Sondermarke zum Jubiläum einzureichen, sondern sie hat sich mit grosser Zielstrebigkeit für die Schaffung eines Signets überhaupt eingesetzt. Es erfüllt den Zentralvorstand mit Genugtuung, dass es dank der Anwendung in vielen unserer Sektionen bereits weit herum bekannt ist. Die Verbreitung unseres Signets mit Hilfe der Briefmarke wird eine weitere publizistische Wirkung zugunsten des SGF nicht verfehlen. Unsere Freude über dieses Geburtstagsgeschenk ist riesengross!

Regula Ernst

Saanenland – ein landschaftliches Kleinod

Wer «Saanenland» hört, denkt nicht nur ans «Berner Oberland». Sofort werden die Kurorte Gstaad, Saanen, Schönried, Saanenmöser, Lauenen, Turbach und Gsteig-Feutursoey damit verbunden. Diese Ortschaften bilden die Landschaft Saanen, zum Teil haben sie internationale Bedeutung. Dieser Landstrich ist die westlichst gelegene Ferienregion des Berner Oberlandes. Die Saaner sind echte Berner, also Deutschschweizer – eine gewisse

welsche Mentalität ist aber in der Region unverkennbar. Aus der Geschichte entnehmen wir, dass die Landschaft Saanen zur Grafschaft Greyerz gehörte und erst durch Konkurs des damaligen Grafen im Jahre 1555 an den Kanton Bern abgetreten wurde.

Sonnige Talsohle

Die breite Talsohle und die sanften Geländeformen haben eine

überdurchschnittliche Sonnenscheindauer zur Folge – das Gebiet wird auch als Sonnenland bezeichnet. Das Saanenland wurde bereits im 17. Jahrhundert von Erholungsbedürftigen sehr geschätzt. Erschlossen für den Fremdenverkehr wurde das Tal aber mit der Eröffnung der Montreux-Oberland-Bahn (MOB) im Jahre 1905. Das «Gstaad-Palace» und das Institut «Le Rosey» trugen wesentlich zum Aufschwung des Tourismus bei. Zurzeit findet

man 2000 Hotelbetten und weitere ca. 8000 Betten in der Parahotellerie; dazu gibt es ein vielseitiges Kurangebot. Mit 70 Skiliften, Gondel-, Sessel- und Luftseilbahnen wurde nach und nach das herrliche Skigebiet, das sogenannte «Weisse Hochland», erschlossen (Sommerkifahren auf dem Glacier des Diablerets). Einrichtungen wie Hallenbad, Solebad, Curling, Reit- und Tennisplätze, Tennisplätze und Golfplatz sind attraktive Angebote für den



Steigenberger-Hotel Saanen-Gstaad

Gast. Dank einem strengen Bau-Reglement konnte das Saanenland, trotz reger Bautätigkeit, seine Lieblichkeit und Harmonie bewahren.

Kulturelle Höhepunkte

Das «Yehudi-Menuhin-Festival» ist sicher ein Schwerpunkt in kultureller Hinsicht. Aber auch andere gesellschaftliche und sportliche Anlässe verleihen der Region ein besonderes Gepräge. Neben den vielen Skirennen und Skisprungkonkurrenzen darf im Sommer das «Swiss Open Gstaad» als wohl berühmtestes Tennisturnier der Schweiz erwähnt werden. In den letzten Jahren wurde vermehrt Wert auf die Förderung des qualitativen Tourismus gelegt, als Verbesserung des bereits Bestehenden.

Hotelferien

Im grossen Angebot der Hotels haben wir ein typisches Saaner Chalet, das «Steigenberger-Hotel» in Saanen-Gstaad, herausgepickt. Es fügt sich harmonisch in die Landschaft ein und bietet alles an Ferienkomfort, was man sich wünschen kann. Geschmackvoll eingerichtete Zimmer, die verschiedenen Restaurants mit internationalen Spezialitäten und Oberländer Küche bieten jedem Gast etwas. Schwimmbad, Sauna, Kinderspielzimmer sowie Konferenzräume runden das Angebot ab.

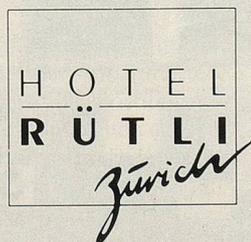
Für alle weiteren Auskünfte wie Hotelinformationen, Ferienwohnungen usw. wenden Sie sich bitte an: Verkehrsverband Saanenland, 3780 Gstaad, Tel. 030 4 49 93



Ihr Hotel im Herzen
der Stadt
Zürich

Nur ein paar Gehminuten von Zürich HB, Universität, ETH, Einkaufs- und Geschäftszentren und See.

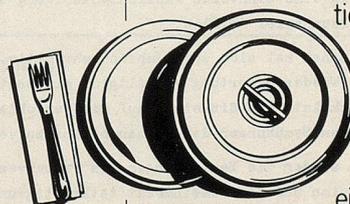
Das preiswerte, komfortable Hotel Garni. Alle Zimmer mit Direktwahl-Telefon, Farbfernseher, WC/Dusche oder Bad.



Zähringerstrasse 43 8001 Zürich
Tel. 01-251 54 26 Telex 816037
Ein -Betrieb

Wie heisst die Lösung bei Verpflegungsproblemen von Betagten?

Régéthermic-Mahlzeitendienst. Viele alte Menschen sind zuhause auf Kontakt und Hilfe der Aussenwelt angewiesen. Vor allem eine gesunde Ernährung ist enorm wichtig. In den Hauspflege-Institutionen vieler Gemeinden bewährt sich Régéthermic seit vielen Jahren. Es bietet die Lösung für einen dezentralisierten Mahlzeitendienst. Und das zu einem sehr vernünftigen Aufwand.



REGETHERMIC

Für nähere Informationen verlangen Sie doch unsere Unterlagen. Terion AG, Dachslernenstrasse 10, 8702 Zollikon. Telefon 01/391 33 91.

Aus der Arbeit der Sektionen

Ein echtes Anliegen: Wohin mit dem Abfall?

Umweltfreundliche Abfallbeseitigung ist dem Frauenverein Saanen ein echtes Anliegen. Mit Informationsblättern und grossangelegten Aktionen macht der aktive Frauenverein immer wieder auf die Notwendigkeit der richtigen Abfallbeseitigung aufmerksam. Auf dem attraktiv illustrierten «Abfallplan», der zusammen mit der Gemeinde herausgegeben wird, steht alles Wis-

senswerte über die Sammelstellen und die Art und Weise der Beseitigung des Abfalls. Besonde-

Heidi Bono

re Beachtung verdient der Slogan auf dem Plan: «Weniger Abfälle produzieren ist besser als viele Abfälle beseitigen!»



Gemeindebehörde
3702 Saanen
Santon Bern
☎ 030 83355

Saanen, 1. Mai 1986/mb

An alle
Haushaltungen der
Gemeinde Saanen

Sinnvolle Abfallentsorgung und -wiederverwertung

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Fragen des Umweltschutzes gehen uns alle an und im Vordergrund steht ganz eindeutig eine sinnvolle Kehrichtentsorgung und die Wiederverwertung brauchbarer Abfälle.

Der Frauenverein Saanen hat sich seit Jahren sehr aktiv um das Einsammeln und die Wiederverwertung von Altglas eingesetzt. Auch das beiliegende Merkblatt mit Hinweisen auf die verschiedenen Sammelstellen ist den Bemühungen des Frauenvereins zu verdanken.

Selbstverständlich werden die Bestrebungen des Frauenvereins durch die Kehrichtkommission und den Gemeinderat tatkräftig unterstützt und wir bitten Sie dringend, ebenfalls Ihren Beitrag zu leisten, indem Sie dieses Merkblatt beachten und auch befolgen. Nur wenn wir alle mithelfen, die verschiedenen Abfälle gesondert zu sammeln und nach Möglichkeit der Wiederverwertung zuzuführen, wird es uns gelingen, die Umweltprobleme zu meistern.

Wir danken Ihnen für Ihren guten Willen und Ihre tatkräftige Mitarbeit.

Mit freundlichen Grüssen
Namens des Gemeinderates
Der Präsident: Der Sekretär:

G. Gyger *P. Natti*

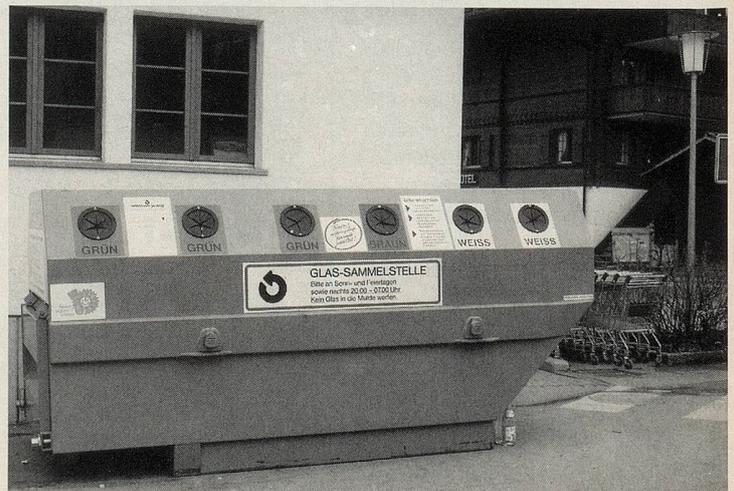
Beilage:
- Merkblatt

G. Gyger P. Natti

Erfolgreiche Glassammlung

Schon seit Jahren beschäftigt sich der Frauenverein Saanen mit dem Problem des Einsammelns und Wiederverwertens von Altglas. Neben der ständigen Information durch Merkblätter und Notizen in der Tagespresse wurden das Aufstellen der Glas-Container und der Abtransport des Altglases organisiert. Nach diesen Bemühungen stehen nun an verschiedenen Stellen die grossen, modernen

Glas-Container, in denen das Altglas nach Farben bereits vorsortiert eingeworfen wird. An verschiedenen «Aussenposten» hat es aber auch noch die älteren Behälter. Wenn man bedenkt, dass in der Schweiz insgesamt 132 465 Tonnen Altglas der Wiederverwertung zugeführt wurden (pro Einwohner 20,5 kg), so hat sich der Einsatz gelohnt. Dieses Resultat nimmt im internationalen Vergleich eine Spitzenposition ein.



Kann Abfall mehr als nur Dreck sein?

Zu diesem Themenkreis hat der Frauenverein Saanen zusammen mit der Kehrichtkommission der Gemeinde Referenten vom Büro 84 aus Bern eingeladen. Das Büro ist eine unabhängige Arbeitsgruppe von Biologen, welche mit ihrer Arbeit einen Beitrag in Richtung einer ökologisch orientierten und gut informierten Gesellschaft leisten. Es wurden auf anschauliche Weise Tips und Ratschläge gegeben, wie der Abfall vermindert werden kann und die Behandlung der einzelnen Abfallmaterialien so erfolgt, dass die Neben- und Endproduktion weniger umweltbelastend ist als die Anfangsprodukte. Eine interessante Standortbestimmung wurde ebenfalls an die Bevölkerung abgegeben. So hiess es zum Beispiel in der Tageszeitung: «Ein halbes Jahr nach dem «Merkblatt zur Kehrichtbeseitigung». Was haben wir erreicht?

FVS-Abfall-Notizen

Bringen Sie leere Retourflaschen in den Laden zurück und die übrigen Glaspackungen, die nicht zurückgenommen werden, in die Altglassammelstelle (Container).

Eine nie dagewesene Menge Aluminium findet den Weg zu Sammelstelle. Die roten Blechbüchsen-Container müssen schon bald ein zweites Mal geleert werden.

FVS-Abfall-Notizen

Verdüner, Benzin, Farbstoffe, Lösungs- und Reinigungsmittel usw. gehören unter keinen Umständen in die Kanalisation oder in den Kehricht. Sie sind in den Drogerien und Apotheken abzugeben (Verkaufsstelle).

Rekordgewichte und -mengen an der Altkleider-Annahmestelle.» An dieser Stelle möchten wir dem Frauenverein Saanen ein Kränzchen winden für die lobenswerten und vor allem lohnenden Aktivitäten zum Wohle aller. Zum Abschluss zitieren wir einen weiteren Aufruf des Vereins in der Presse!
«Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger, helfen Sie mit, unterstützen Sie unsere Be-

FVS-Abfall-Notizen

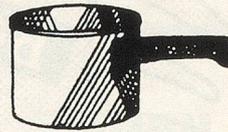
Werfen Sie alte und nicht mehr benötigte Medikamente nicht ins WC. Sie können in jeder Apotheke abgegeben werden.

strebungen, tragen Sie bei zu einer aktiven Partnerschaft im Umweltschutz. Wir werden in Zu-

kunft regelmässig im Anzeiger von Saanen über die eine oder andere Abfallgruppe berichten. Vergessen Sie bitte nicht, für Anregungen und Verbesserungsvorschläge zum Problemkreis «Kehricht» hat die «Ghüderkommission des Frauenvereins» immer ein offenes Ohr.
Wir danken!

Die Ghüdergruppe und Vorstand des Frauenvereins Saanen»

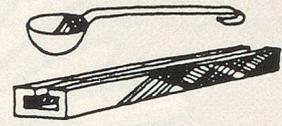
Was gehört in die Sammelstelle?



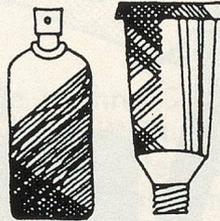
Aluminium-Pfannen und -Caldore



Kessel und Kübel aus Aluminium



Schöpfkellen, Vorhangschienen aus Aluminium, Velofelgen (ohne Speichen und Nabe), Velonummern



Spraydosen und Tuben aus Aluminium, Düsen und Deckel entfernen. Tuben gut ausdrücken.



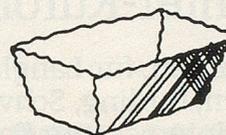
Medikamentenröhrchen
Crémedöschchen



Fischkonserven (ohne Lötnaht!)



Joghurtdeckeli

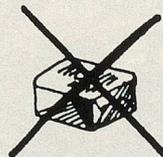


Backformen von Fleischkäse, Käseküechli, Pizza usw.



Haushalt- und Schokoladefolien

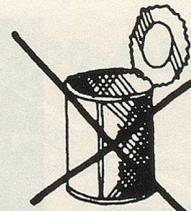
Was darf **nicht** in die Sammelstelle gegeben werden?



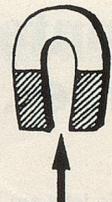
Plastik- und papierbeschichtete Folien (z.B. Butterpapiere)



Beschichtete Suppen-, Getränke- und Salatbeutel



Dosen und Büchsen aus Weissblech



sowie alles was am Magnet haften bleibt

Quelle: Abfall und Recycling. Aktion Saubere Schweiz

Beim Ferien-
Planen
denk an...



SAANEN

 **berner
oberland**

Der Winter-Kurort mit besonderem Charme

Einzigartig zum Skifahren, für Langlauf, zum
Skiwandern, Eislaufen, Curling, Schwimmen und
Reiten in der Halle. Interessante Konzerte und
Abendveranstaltungen.

Prospekte, Hotel- und Chaletliste
Verkehrsbüro
CH-3792 Saanen
Telefon 030/4 25 97

Sonntags immer.

Wenn Sie jetzt am Sonntag anrei-
sen und bis Freitag bleiben, erlei-
ben Sie Steigenberger-Service tot-
tal. Aber zu einem extravaganten
Sonderpreis. Das hat einen gar
nicht so extravaganten Grund:
Am Wochenende steigt die Nach-
frage und das Angebot bleibt un-
verändert. Es liegt wahrscheinlich
daran, dass unser Hotel in einer
Super-Skiregion steht und aus-
schliesslich über standesgemässe
Südzimmer mit Balkon verfügt.
Was erwartet Sie nach dem Be-
grüssungscocktail? Restaurants,
Hallenbad, Sauna, Fitnessraum,
Pianist, Minibar, Telefon, TV und
so weiter. Alles inbegriffen. Unser
Angebot: 1. Feb.-6. März, 5 Tage
(So-Fr) Fr. 875.-, 7 Tage
Fr. 1295.-. 6. März-10. April, 5 Ta-
ge (So-Fr) Fr. 675.-, 7 Tage
Fr. 1015.- (Preise p. Pers./Halb-
pension).
Interessiert? Dann wenden Sie
sich bitte an unsere Reception
(Tel. 030 833 88) oder schreiben
Sie an:



STEIGENBERGER HOTEL

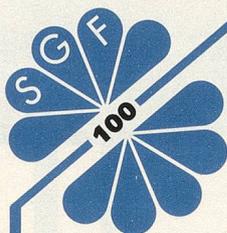
Auf der Halten,
3792 Saanen-Gstaad
Telefon 030 8 33 88
Telex 922 252

Madame

Mode ab Grösse 42

DER
MODEFRÜHLING
BEGINNT

Bahnhofstrasse 63
Bleicherweg 17
Zürich



JUBILÄUMS-INFO

Liebe SGF-Mitglieder!

Haben Sie in Ihrer Sektion interessante Publikationen, wie zum Beispiel Mitteilungsblätter, Kochbücher, Prospekte, Broschüren, Werbematerial für neue Mitglieder? Diese Schriften könnten an der Mustermesse aufgelegt werden. Bitte einsenden an folgende Adresse:

Fr. M. Fuchs, Gartenbauschule, 5702 Niederlenz

SGF 1888–1988

Spenderliste per 31. Dezember 1987 für unser 100-Jahr-Jubiläum

Schweizerische Volksbank, Bern
Schweizerische Doron-Preis-Stiftung, Zug
Migros-Genossenschaftsbund, Zürich
Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft, Zürich
Coop Schweiz, Basel
Jubiläums-Stiftung «Zürich»/Vita/Alpina-Versicherungen, Zürich
Unilever Schweiz AG, Zürich
Schweiz. Bankgesellschaft, Zürich
Schweiz. Bankverein, Basel
Schweiz. Kreditanstalt, Zürich
Schweiz. Rückversicherungsgesellschaft, Zürich
«Winterthur» Versicherungs-Gesellschaft, Winterthur
Usego-Trimerco Holding AG, Volketswil
Helvetia Unfall, Zürich
Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Zürich
Schweiz. Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft, Bern
Wander AG, Bern
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, Zürich
Yoghurt Haag AG, Inh. Peter Röthlin, Basel
Schering Zürich AG, Zürich
Schild AG, Luzern
Basler-Lebensversicherung, Basel
Tela Papierfabrik AG, Balsthal
Berner Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, Bern
Elektro-Apparatebau Olten AG, Olten
Berner-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Bern
I. F. F. Schweiz AG, Reinach
Union Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich

Biscuits Kambly AG, Trubschachen
Gerling Globale Rückversicherungs-Gruppe, Zug

Leider ist es uns nicht möglich – aus Platzgründen – alle Barspenden zu publizieren. Die bis zum heutigen Redaktionsschluss eingegangenen Geldüberweisungen ab Fr. 300.– sind hier aufgeführt. Weitere Spenden in Form von Naturalgaben (siehe Hotel Hilton) werden laufend in der Zeitschrift erscheinen. Wir danken ganz herzlich!

Weekend zu zweit

Ein Wochenende zu zweit, wie lange ist es her, dass Sie sich das gegönnt haben? Hilton International möchte Ihre Wochenend-Reiselust wecken. Sie können zwei Nächte zu zweit in einem Hilton-Doppelzimmer übernachten und zahlen nur den Preis für ein Einzelzimmer für eine Nacht – in 18 aufregenden europäischen Städten. In Ihrem Reisebüro gibt es ganz spezielle Wochenend-Angebote. Buchen Sie einen besonders

preisgünstigen Flug oder eine Bahnreise, und Sie haben noch mehr Spar-Spass an Ihrem Hilton-Wochenende! Und damit Sie an Ort und Stelle besonders viel erleben können, bieten Ihnen die Mietwagenfirmen günstige Wochenendtarife.

Das Hotel Hilton International offeriert dem SGF gratis 1 Doppelzimmer während der Dauer der Mustermesse. Wir danken herzlich.



Zentralblatt

des Schweizerischen Gemeinnützigen
Frauenvereins

Eine **BÜCHER**-Zeitschrift

Nr. 2 - 1. Februar 1988, 76. Jahrgang
Erscheint: monatlich
Erscheinungsort: 3084 Wabern
Auflage: 9900 Ex.

Adressen

Redaktion: Zentralblatt SGF,
Crabenthalde, 4805 Brittnau, Tel. 062 51 75 25
Verlag, Anzeigenverkauf, Vertrieb:
Büchler AG, druckt und verlegt,
Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern,
Tel. 031 54 81 11, Telex 911934
Telefax 031 54 45 62

Redaktion

Redaktorin: Heidi Bono-Haller
Layout: Heinz Staub

Verlag

Verlagsleiter Zentralblatt SGF: Wolfgang Grob
Objektleiter: Peter Wiedmer
Sachbearbeiter Anzeigen: Franz Anliker
Abonentendienst: Erika Mühlethaler

Bezugspreis

Fr. 16.- im Jahr
PC-Konto 30-286-1, Bern
Kein Kioskverkauf

Herausgeber:

Schweizerischer
Gemeinnütziger Frauenverein

Zentralpräsidentin:

Liselotte Anker-Weber, Rosenmattstr. 12,
3250 Lyss, Tel. 032 84 22 20

Postschecknummern:

Zentralkasse des SGF: 30-1188-5 Bern
Adoptivkindervermittlung: 80-24270 Zürich
Gartenbauschule Niederlenz: 50-1778 Aarau
SGF Jahresthema: 30-18965-5 Bern

Die nächste Ausgabe von SGF-Zentralblatt
erscheint am 1. März 1988

181C-440213

SCHWEIZ LANDESBIBLIOTHEK

HALLWYLSTR 15
3003 BERN

Adressberichtigungen nach A 1, Nr. 179 melden

AZ/PP
CH - 3084 Wabern

Abonnement poste

Imprimé à taxe réduite

Gespräche führen ist lernbar

Kurs des Kantonalbernischen Zusammenschlusses des SGF

Auf vielseitigen Wunsch bieten wir für Präsi-
dentinnen und Vorstandsmitglieder aller Ber-
ner und unserer Freiburger Sektionen einen
weiteren Kurs an.

Kursdaten:

Je Montag, den 11. und 18. April,
9. und 16. Mai,
viermal von 17.00 bis ca. 21.00 Uhr

Kursort:

Bern, Restaurant des Kaufm. Vereins Bern
«Don Camillo» (Merkur-Saal), Zieglerstr. 20.
Vom Bahnhof aus ca. 10 Min. zu Fuss oder mit
Tram Nr. 5 bis Haltestelle «Kaufm. Verein»

Leitung:

Herr Hansjörg Kessler, dipl. Psychologe, Ober-
hofen und Pratteln

Kosten:

Dank Subvention des SGF ca. Fr. 80.- bis
Fr. 100.-, je nach Teilnehmerzahl

Anmeldung:

Bis Montag, 29. Febr., mit untenstehendem
Talon an H. Messerli, Rütliweg 16, 3608 Thun.
Bitte unbedingt sektionsweise anmelden (max.
zwei Teilnehmerinnen). Die Berücksichtigung
erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs; Teil-
nehmerzahl beschränkt.

Hilde Werder
Heidi Messerli

Angewandte Gesprächsführung

(Workshop)

Kursziele:

- Vermittlung von Grundlagen aktiver
Gesprächsgestaltung
- Überprüfung und Verbesserung des eigenen
Gesprächsverhaltens
- Entwurf und Planung zur Weiterentwick-
lung des Gesprächsverhaltens

Schwerpunkte:

- Wo stehe ich? Was möchte ich?
- Was hilft mir in der praktischen Gesprächs-
führung («Spielregeln»)?
- Erkenntnisse moderner Kommunikation
- Praktische Übungen und Erfahrungsauswer-
tung
- Wo liegen meine persönlichen Chancen?

Anmeldung zum Kurs «Angewandte Gesprächsführung»

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

Tel.: _____

Funktion als Vereinsmitglied: _____

Ort und Datum: _____

Unterschrift: _____